Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Bezugsgebühren:
2.70 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2.30 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 235 | Halver, Sonnabend, den 7. Oktober | 1950

140 000 UNO-Soldaten eingesetzt

40000 Nordkoreaner in Gefangenschaft

McArthurs Hauptquartier beziffert die kommunistischen Verluste auf 200 000 Mann

dpa. Tokio, 7. Oktober

Die Stärke der UNO-Truppen in Korea wird jetzt auf 140 000 Mann geschätzt. Davon sollen 87 000 Mann im Einsatz und 53 000 Mann in der Reserve sein.

Südkoreanische Verbände durchbrachen nordkoreanische Verteidigungslinien und stießen bis zu einer Entfernung von fünfzig Kilometer auf Wonsan vor. Die Verbände stehen am Stadtrand von Tongtschon.

Im Verlaufe des gesamten Feldzuges wurden 40 000 Gefangene, davon allein 14 000 Mann in den letzten drei Tagen eingebracht. Das UNO-Hauptquartier beziffert die Verluste der Nordkoreaner einschließlich der Verwundeten und Gefangenen auf 200 000 Mann.

Hunger und Krankheit herrschen in der südkoreanischen Hauptstadt Soeul. Auf den Kopf der Bevölkerung wurden kostenlos 300 g Reis verteilt, was etwa 1800 Kalorien entspricht. Die Aussichten für die Reisernte sind sehr gut, doch kann sie erst nach Ablauf von zwei Monaten an den Verbraucher gelangen. In den letzten Tagen wurden 170 000 Bewohner der Stadt gegen Seuchen geimpft. Für die Obdachlosen forderte die UNO 12 000 Zelte an, die je 50 Menschen beherbergen können.

Heute Entscheidung in der UNO

dpa. New York, 7. Oktober

In New Yorker UNO-Kreisen wird angenommen, daß General McArthur die Annahme des Acht-Mächte-Plans über die Zukunft Koreas durch die UNO-Vollversammlung abwartet, bevor er den UNO-Streitkräften den Befehl zum Ueberschreiten des 38. Breitengrades gibt.

Die Vollversammlung der UNO wird wahrscheinlich am Sonnabend über den Acht-Mächte-Plan abstimmen. Sie war am Freitag noch nicht mit der Debatte über den Antrag fertig geworden, der Maßnahmen zur Bildung einer einheitlichen Regierung für ganz Korea und die Abhaltung allgemeiner Wahlen unter UNO-Aufsicht vorsieht.

In den beiden Freitagsitzungen nahmen Vertreter der vier Großmächte zu dem Antrag Stellung, nachdem die Forderung der Sowjetdelegation auf Hinzuziehung von Vertretern Nord- und Südkoreas zur Debatte abgelehnt worden war.

Bis Freitag abend (Ostzeit) war auf die Aufforderung des Generals McArthur an die Nordkoreaner zur Kapitulation noch keine Antwort eingegangen.

36 Kasernen werden geräumt

dmt. Frankfurt, 7. Oktober

Der amerikanische Hohe Kommissar läßt elf ehemalige Wehrmachtskasernen und Läger von heimatlosen Ausländern bis zum 1. November räumen. 25 andere Kasernen sollen bis zum 1. Dezember geräumt sein.

Protestaktion in Ostberlin

dpa. Berlin, 7. Oktober

Am Freitagmorgen, dem Vorabend des ersten Jahrestages des Bestehens der Sowjetzonenrepublik, unternahmen Ostberliner Widerstandskämpfer zusammen mit oppositionellen FDJ-Gruppen Protestaktionen gegen Terrorurteile, die die Sowjetzonenjustiz in letzter Zeit gegen Freiheitskämpfer gefällt hatte. Auf der Strecke nach Stahnsdorf wurde der Verkehr zeitweise unterbrochen, um S-Bahnzüge von Flugblättern zu säubern.

Bericht über New York

dpa. Bonn, 6. Oktober

Bundeskanzler Dr. Adenauer berichtete am Freitag dem Bundestagsausschuß für auswärtige Angelegenheiten über die Ergebnisse der New Yorker Außenministerkonferenz und über die Erläuterungen der alliierten Hohen Kommissare.

Bernadottes Friedensvorschlag für Korea

UNO-Kontrolle, freie Wahlen, Demarkationslinie

dpa. Wetzlar, 6. Oktober

Prinz Lennart Bernadotte, ein Vetter des in Palästina ermordeten UNO-Vermittlers, hat dem Präsidenten der UNO-Vollversammlung, dem Vorsitzenden des Weltsicherheitsrates und dem UNO-Generalsekretär Trygve Lie einen Friedensvorschlag als Grundlage für die Beilegung des Koreakonfliktes unterbreitet. Der Vorschlag ist von der Internationalen Vereinigung zur Pflege der kulturellen Zusammenarbeit, deren Präsidialrat Bernadotte angehört, erarbeitet und in der Nacht zum Freitag von Wetzlar nach New York gekabelt worden.

Die Vereinten Nationen werden in dem Friedensvorschlag gebeten, in Nord- und Südkorea einen Waffenstillstand unter folgenden Bedingungen herbeizuführen:

1. Die Regierungen anerkennen die Kontrolle eines vom Sicherheitsrat oder von der Vollversammlung zu ernennenden Vermittlers, einer Kommission und einer Schutzmacht der Vereinten Nationen in Südkorea und innerhalb eines von nordkoreanischen Truppen zu entmilitarisierenden Gebietes zwischen dem 37. und 38. Breitengrad einschließlich der beiden Hauptstädte.

2. Die Regierungen Nord- und Südkoreas erkennen bis zur Vereinigung der beiden Landesteile den 38. Breitengrad als Demarkationslinie an.

3. Die Regierungen von Nord- und Südkorea sind bereit, unter der Kontrolle des Vermittlers der Vereinten Nationen in beiden Ländern gleichzeitig freie Wahlen zu veranstalten und zurückzutreten, sobald eine selbständige gemeinsame koreanische Regierung gebildet ist.

In Oesterreich herrscht wieder Ruhe

Kommunisten sollen genau überwacht werden

if. Wien, 6. Oktober

Nach den unruhigen Tagen des Streikfiebers herrschte am Freitag in ganz Oesterreich wieder Ruhe und Ordnung, nachdem die Kommunisten offiziell beschlossen hatten, den Streik abzubrechen. Sie erklärten in ihren Zentralorganen zwar noch am Tage vorher, es bedürfe nur noch einer geringen Kraftanstrengung, dann werde der Streik lückenlos sein, am Freitag begnügten sie sich mit der Feststellung, die Arbeiterschaft habe wieder ihre Macht gezeigt. Dieses Verhalten erinnert sehr an die Fabel von dem Fuchs und den sauren Trauben.

Das Präsidium des österreichischen Gewerkschaftsbundes erließ einen Aufruf, in dem der Bevölkerung Dank für ihre besonnene Haltung in den kritischen Tagen ausgesprochen wurde. Innenminister Heimer kündigte eine genaue Ueberwachung der Kommunisten für die Zukunft an, um ihren Kampf gegen die Republik zu behindern.

20000 Binnenschiffer streiken im Bundesgebiet

Polizeibeamte halten Notbetrieb aufrecht

dmt. Hamburg, 6. Oktober

Die Arbeiter und Angestellten der Wasserstraßen- und Schiffahrtsverwaltung traten am Freitagmorgen, dem Aufrufe der Gewerkschaft folgend in den Streik, um ihre Lohnforderungen durchzusetzen. Sie verlangen eine Lohnerhöhung von 15 Dpfg pro Stunde für die Arbeiter und eine Gehaltszulage von 35 DM im Monat für die Angestellten. Der Streikparole folgten rund 20 000 Personen.

Auf den meisten Kanälen und Flüssen der Bundesrepublik ruhte die Arbeit zum größten Teil. Alle Kanalschleusen sind geschlossen. Nur an manchen Stellen haben Beamte die Arbeitsplätze der streikenden Arbeiter und Angestellten eingenommen, um einen Notbetrieb aufrechtzuerhalten, besonders in Emden und auf dem Küstenkanal bei Oldenburg. In Kiel-Holtenau haben Polizeibeamte die Streikenden ersetzt. Die Lotsen haben als freie Gewerbetreibende den Streik nicht mitgemacht. Die Schiffahrt auf dem Rhein wird durch den Streik im allgemeinen nicht berührt. Auch die Besatzungen der Feuerschiffe arbeiten weiter.

In einer Erklärung zum Streik in der Binnenschiffahrt hob Bundesverkehrsminister Dr. Seebohm hervor, ein Streik in einer Zeit schwebender Verhandlungen sei unverständlich. Er forderte die Streikenden auf, ihre Arbeit wieder aufzunehmen. Ein Streik könne nur dann verantwortet werden, wenn alle Versuche, eine bessere Lebenshaltung zu erreichen, erfolglos geblieben seien.

Ueberprüfung der Gehaltskürzungen

dl. Bonn, 6. Oktober

Das Gesetz über die Aufhebung der 6prozentigen Gehaltskürzung, das als interfraktionelle Vorlage dem Bundestag am Freitag zur Verabschiedung vorlag, ist entgegen der ursprünglichen Absicht nochmals an den Beamten- und den Haushaltsausschuß verwiesen worden, um baldigst eine Klärung über die Anrechnung gezahlter Zulagen herbeizuführen. Abg. Dr. Würmeling (CDU) wies als Berichterstatter auf den ungerechten gesetzlichen Zustand hin, unter dem seit 1930 vor allem die mittleren und unteren Beamten im Reichs- bzw. Bundesdienst zu leiden hätten, zudem basierten die Gehälter immer noch auf einer Regelung des Jahres 1927. Trotz der Folgen, die durch die Mehrbelastung dem Bundeshaushalt entstehen, habe sich auch der Bundesfinanzminister mit dem Wegfall der 6prozentigen Gehaltskürzung einverstanden erklärt. Es erfolge aber keine Koppelung mit den aus dem Artikel 131 des Grundgesetzes sich ergebenden Bestimmungen.

Werbung ungesetzlich. Die Braunschweiger Staatsanwaltschaft hat gegen den Braunschweiger Vertreter des Dürer-Verlages in Buenos Aires, Wolfgang Müller, ein Ermittlungsverfahren eingeleitet, weil er auf der Braunschweiger Ausstellung in einer Durchsage des Werbefunks ehemalige deutsche Piloten für Columbien angeworben hatte. Müller hatte es abgelehnt, seinen Auftraggeber zu nennen.

Tradition am Güterzug

Dieser Tage hat man in Washington noch einmal betont, daß man die Oder-Neiße-Linie nicht anerkennen wolle.

Von den verlorenen deutschen Städten und Landschaften hinter dem Eisernen Vorhang klingt nur hin und wieder ein dumpfer und entstellter Laut in die westliche Hemisphäre der Welt. Nur noch in einem Symbol kann man die ehemalige Einheit Deutschlands sozusagen vor den Augen vorbeirollen sehen: im Güterzug.

Wer ungeduldig an einer Bahnschranke wartet, kann seinen Mißmut über den Aufenthalt in ein merkwürdiges Gefühl der Vergangenheit und der Größe Deutschlands verwandeln, wenn er die Aufschriften der vorbeirollenden Güterwagen, endlose Reihe an der Schranke, genau betrachtet. Da stehen in weißer, oft verwischter Schrift noch die alten Wagentypen-Bezeichnungen. Sie sind erstanden in der Zeit, da es eine Reichseisenbahn gab, als es noch ein Deutschland gab, ein Deutsches Reich. Da liest man immer wieder: Danzig, Posen, Königsberg, Stettin, Oppeln, Breslau, Kattowitz, Tilsit und auch Memel . . .

Die Wagen fahren im gleichmäßigen Rollen dahin, der Dampf der Maschine weht einheitlich über den ganzen Zug, der fest zusammengekoppelt ist. Er bringt den Gewerbefleiß der deutschen Landschaften zueinander, er spricht von deutschem Aufbau und von einer Tüchtigkeit, die sich trotz allem, was man dagegen tun will, behaupten wird.

Wenn sich dann die Schranke öffnet, sieht man noch eine Weile dem blauen Rauch nach, in dessen Schatten die Städte des alten Deutschlands, Städte mit Kirchen, Häusern, Fabriken und uralter deutscher Vergangenheit wenigstens dem Namen nach aufgezeichnet sind. Man wird sehr nachdenklich über dieses Symbol und kann sich dann nicht recht vorstellen, daß man den Gedanken Deutschland nur auf Güterzügen umherfährt.

Es gibt eigentlich kein Volk auf dieser Welt, dessen Staatsmänner dies nicht einsehen müßten, wenn ihnen ein gütiger Gott die Gabe des Nachdenkens geschenkt hat. Rolf Brandt

Die Stimme des Verbrauchers

Von
Karl A. F. Günther

Kaum waren Ende Juni die ersten Schüsse in Korea gefallen, da setzten als Begleiterscheinung der allgemeinen Nervosität die Angstkäufe bestimmter Volkskreise ein. Zucker verschwand fast augenblicklich im normalen Handel, Speiseöl gab es nur noch unter dem Ladentisch, und die Fleischpreise stiegen über Nacht. Das war der Anfang einer Entwicklung, die nicht nur wirtschaftlich erhebliche Verwirrung anrichten sollte, sondern auch zu Kämpfen und Gegnerschaft auf sozialpolitischem Gebiet geführt hat.

Zwar hat sich der Inlandmarkt mit dem Abflauen einer unmittelbaren Kriegsgefahr inzwischen weitgehend beruhigt — die so plötzlich verschwundenen Lebensmittel sind wieder da — und doch ist eine Spannung geblieben, die, wie es den Anschein hat, auf dem Buckel der Verbraucher ausgetragen werden soll.

Die vergangenen Monate sind von den interessierten Kreisen nicht ungenutzt gelassen worden: es wurde zunächst heftig mit Statistiken gearbeitet. Der Deutsche Gewerkschaftsbund, der die Preisentwicklung mit Tarifkündigungen und neuen Lohnforderungen parierte, stellte eine „erhebliche Verteuerung" der Lebensbedingungen fest. Dem widersprach die Bundesregierung in einer Reihe von Erklärungen, indem sie die Preissteigerungen auf gewissen Gebieten der Verbilligung anderer Waren gegenüberstellte und dabei zu dem Ergebnis kam, daß die Verteuerung des Gesamtlebensunterhaltes „nur geringfügig" sei. Bonn warnte zugleich vor einer eruptiven Lohnbewegung, einfach aus dem Grunde, um das großzügige Exportprogramm, das noch Hunderttausende von Arbeitslosen aufsaugen soll, nicht zu stören. Die Arbeitgeberverbände schlossen sich diesem letztgenannten Argument lebhaft an.

In diesem Stadium befindet sich das Lohn-Preis-Problem nun schon seit Wochen und hat sich zwangsläufig an die Spitze aller innenpolitischen Diskussionen gesetzt. Tatsache ist, daß die Preise wichtiger Lebensmittel gestiegen sind. Tatsache ist, daß diejenigen anderer Produkte, so bei Gemüse und Obst, gesenkt wurden, ohne daß sie jedoch einen restlosen Ausgleich herbeiführen konnten. Tatsache ist ferner, daß eine ganze Reihe von Händlern und Produzenten sofort wieder gehortet hat, um einen neuen Schwarzen Markt bedienen zu können und dabei dickere Gewinne einzustreichen; gerade solche unsauberen Geschäftemacher haben nicht unwesentlich zur Störung des Wirtschaftslebens beigetragen. Diesen Ereignissen steht der Verbraucher leider ziemlich hilflos gegenüber, denn der vielfach angekündigte Schutz der Regierung hat sich keineswegs bis in den letzten Laden ausgewirkt.

Vorläufig zahlt also der Verbraucher! Seine Masse besteht aus der Vielzahl der Arbeitnehmer, der Handwerker, Beamten, der Fürsorgeempfänger, die bekanntlich nahezu ein Drittel der ganzen westdeutschen Bevölkerung ausmachen, und nicht zuletzt den 1,3 Millionen Arbeitslosen mit ihren Familien.

Die Reaktion des Deutschen Gewerkschaftsbundes ist bekannt. Sie hat zu einer scharfen Kontroverse mit den Wirtschafts- und Arbeitgeberverbänden geführt, wobei die immer noch ungeklärte Frage des Mitbestimmungsrechtes eine zusätzliche unglückselige Belastung darstellt. Schlag auf Schlag folgten Kündigungen der Tarifverträge und Forderungen auf Lohnerhöhung in diesem und jenem Industriezweig.

Natürlich klingt das lieblich für die Ohren derjenigen, denen der DGB mehr Geld in die Lohntüte verspricht. Es kann auch keineswegs geleugnet werden, daß die deutsche Gewerkschaftsbewegung in den langen Jahrzehnten ihres Bestehens viel Unrecht beseitigt und so zum sozialen Ausgleich entscheidend beigetragen hat. Diesmal geht es aber um andere und zwar um grundsätzliche Dinge.

Keineswegs soll behauptet werden, daß in allen Berufsständen das Lohnproblem bereits zufriedenstellend gelöst wäre, wir erinnern nur an die Hunderttausende von Heimarbeitern, die sich nach wie vor für einige erbärmliche Groschen abmühen müssen. Wir glauben auch, daß in verschiedenen Industriegruppen die Arbeitgeber durch eine verstärkte Rationalisierung in der Lage wären, die erreichten Einsparungen ihren Arbeitern zugute kommen zu lassen. Bei diesem Punkt darf jedoch nicht übersehen werden, daß nicht alle Betriebe einer gleichen Berufsgruppe auch unter gleichen Voraussetzungen arbeiten. Wir denken da in erster Linie an die kriegszerstörten Werke und die zahlreichen neuaufgebauten Flüchtlingsbetriebe, denen die notwendigen Kapitalreserven noch weitgehend fehlen.

Aber kehren wir zum Verbraucher zurück. Er ist und bleibt der wichtigste unter all diesen Faktoren, denn in seine Hände fließt ununterbrochen der Strom des Geldes, das von ihm dann in den Kreislauf der Wirtschaft zurückgebracht wird. Dieser Verbraucher aber hat in den letzten dreißig Jahren, nachdem der „gute Groschen" aus der Zeit vor dem ersten Weltkrieg seine

Die Seite der Heimat

Halver, den 7. Oktober 1950

Verschlafen?

Es gilt noch immer nicht als gute Entschuldigung, wenn jemand bekennt, er habe die Zeit verschlafen, Gewiß — jede Zeitversäumnis ist eine Unhöflichkeit einem anderen Menschen gegenüber. Aber warum sind wir so unduldsam beim Verschlafen? Wer klug ist, sollte lieber neidisch sein!

Wieviele Menschen suchen heute den Schlaf, ohne ihn finden zu können. „Stellen erst Sorgen ans Bettchen sich her, Söhnchen, dann schläfst du so ruhig nicht mehr . . ." Das alte Wiegenlied hat sich so bitter bewahrheitet in unserem Leben, daß wir es gar nicht nötig haben, auf die Moralpauke zu schlagen: „Wer schläft, sündigt nicht!"

Immer wieder rechnen uns die Statistiker vor, wie viele Zeit ihres Lebens die Menschen verschlafen. Man predigt uns von genialen Persönlichkeiten, die ihr Ziel nur darum erreichen konnten, weil sie mit erstaunlich wenig Schlaf auskamen. Napoleon (beispielsweise) soll so ein Naturwunder gewesen sein. „Schön", sagt da der gewöhnliche Mitteleuropäer, „ich bin aber kein Napoleon und möchte auch gar keiner sein. Aber meine Ruh' will ich haben!"

Der Mann hat recht und die Statistiker haben unrecht. Es stand nämlich niemand mit der Stoppuhr dabei, wenn Napoleon sein Nickerchen machte. In Wahrheit war es nämlich so, daß die berühmten Nichtschläfer die geborenen Kurzschläfer waren, die sich im Laufe der 24 Stunden ihre Schlafstunden pillenweise nahmen.

Das sei denen gesagt, die die Meinung vertreten, der Schlaf sei eine Zeitverschwendung. Im Gegenteil. Der Mensch braucht den Schlaf, wenn er seine Kräfte nicht nutzlos verschwenden will. Auf das „richtig" kommt es an. Jeder von uns hat schon einmal die Zeit „ver"schlafen. Das war ein Fehler. Zur rechten Zeit der Müdigkeit nachzugeben und zur rechten Zeit erquickt wieder zu erwachen, das ist auch ein Zweig der Lebenskunst. Wer ihn noch nicht erlernt hat, hole das schleunigst nach! m

Die Klagen waren berechtigt

Der DGB schaltete sich erfolgreich ein

Als die Klagen der rund 500 Köpfe zählenden Arbeiterschaft an der Baustelle „Versetalsperre" nicht verstummen wollten, schaltete sich der hiesige DGB ein. Die Klagen erwiesen sich als berechtigt, denn die Qualität wie auch die Quantität des Mittagessens in der Vertragskantine Thönissen und Kugel stand nicht mehr im Einklang mit dem geforderten Preis. Die Vertreter der Hoch-Tief-AG wie auch des Ruhrtalsperrenvereins erklärten die bestehenden Zustände ebenfalls für unhaltbar. Es ist dabei noch zu bedenken, daß eine große Zahl der am Talsperrenbau beschäftigten Arbeiter weitab von ihren Familien wohnt und damit auf eine ausreichende und preiswerte Kantinenverpflegung angewiesen ist.

Daß heute die Vertragskantine ein der Quantität wie auch der Qualität nach ausreichendes fleischloses Mittagessen für 60 Dpf. liefert, ist den Bemühungen des Deutschen Gewerkschaftsbundes zu verdanken. ×

□ **Einmark- und Zweipfennigstücke kommen.** Die lang erwarteten Münzen im Werte von einer Mark und zwei Pfennig werden nach Mitteilung des Bundesfinanzministers demnächst ausgegeben. Die Einmarkmünzen sind eine Legierung aus drei Teilen Kupfer und einem Teil Nickel. Sie tragen auf der Vorderseite die Wertangabe, von Eichenzweigen umrahmt. Die Rückseite zeigt den Bundesadler. Die Zwei-Pfennig-Münzen bestehen aus fast reinem Kupfer und tragen auf der einen Seite einen fünfblättrigen Eichenzweig.

Die Kartoffeleinkellerung beginnt

Die ersten Kartoffelwagen rollen bereits nach Halver und Schalksmühle

In der zweiten Septemberhälfte pflegt alljährlich in Halver und Schalksmühle eine stille Invasion anzurollen (bitte wörtlich und nicht militärisch auszulegen). Sie nimmt ihren Anfang auf den Bauernhöfen unserer Gemeinden, setzt sich durch die Straßen unseres Ortes fort und endet örtlich vor dem Winterheiligtum unserer Hausfrauen, dem Keller, zeitlich erst spät im Oktober. Es sind die Anfuhren der Einkellerungskartoffeln, die uns allen die Winterfuttersorgen zum Teil abnehmen und im besonderen Kartoffelschoß im Keller in den nächsten Monaten auf eine Veredlung von Bratkartoffeln oder eine noch edlere Verbindung mit Koteletts, Erbsensuppe und Heringssalat warten. Die Ackerwagen der Bauern mit den Bergen von Kartoffelsäcken geben in den kommenden Wochen dem Straßenbild in und um unserem Ort eine besondere Note. Selbst die eiligsten Autofahrer sind in diesen Tagen und Wochen dem Bauern nicht gram, wenn ihre langsamen Fuhrwerke das Verkehrstempo ein wenig drosseln und kurze Verstopfungen verursachen. Das muß so sein und gehört zum herbstlichen Straßenpanorama.

Es ist im Amtsbezirk Halver, also in Halver und Schalksmühle Tradition, daß fast jeder Haushalt seinen angestammten Kartoffelbauern hat. Der Knollenlieferant von der Bommert, aus der Eichhofer Bauerschaft, von Halverscheid oder auch aus der Heedfelder Gegend usw. vererbt sich in manchen Familien wie ein gutes Familienschmuckstück. Zwar sind nach dem Kriege kleine Veränderungen eingetreten, es haben sich besondere Beziehungen herausgeschält, aber in den meisten Fällen ist es bei der Saat schon klar, wer die Kartoffeln bekommt. Damit hat sich ein Vertrauensverhältnis zwischen Dorf und Land herausgebildet, dessen Kernstück „Gute Ware — gutes Geld" als selbstverständlich geachtet wird. Der Bauer tauscht den Ertrag seines Bodens und Fleißes mit dem Erlös des industriellen, gewerblichen oder sonstigen beruflichen Fleißes und Könnens der Dörfler. Dies ist ein gesunder wirtschaftlicher Kreislauf auf kürzestem Wege, von dem beide Partner ihren Nutzen haben.

Die Kartoffel führt im geistigen Dasein der Deutschen eigentlich ein Aschenputteldasein. Traube und Rebe werden in tausend Liedern gefeiert. Von der Kartoffel ist mir nur bekannt, daß Wilhelm Busch und Fred Endrikat sie aus dem dunklen Erdreich in lobpreisenden Gedichten an die himmlische Bläue der Dichtkunst und Dichtergunst gebracht haben. Das hat dies edle Nachtschattengewächs auch mit Fug und Recht verdient, denn sie war in diesem Jahrhundert schon zweimal Lebensretter unseres Volkes, das durch sie vor dem Hungertode bewahrt blieb.

Die brave Kartoffel hält Leib und Seele zusammen. Drum lebe das edle Pflanzengeschlecht der „Aepel"! ng



In den kommenden Wochen werden die Ackerwagen der Bauern mit Bergen von Kartoffelsäcken dem Straßenbild wieder die besondere Note geben. Foto: Breitbach

25 Jahre evangelischer Kirchenchor Halver

Große Weihnachtsmusik am 3. Dezember in der evangel. Kirche zu Halver — Lehrer Kurtze 25 Jahre Dirigent

Wenn am Sonntag, dem 3. Dezember (1. Advent) der evangelische Kirchenchor Halver eine musikalische Feierstunde in größerem Rahmen veranstalten will, dann hat er diesmal seinen besonderen Grund dazu, denn in diesem Jahre sind es 25 Jahre her, seitdem eine Wiederbelebung des Kirchenchores erfolgen konnte.

Bereits um 1880 herum gab es in Halver einen Kirchenchor

Bereits in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts warb Lehrer Heinrich Rittinghaus sen. um Mitglieder für einen Kirchenchor, wie uns eine alte Mitsängerin aus den damaligen Jahren erzählt. Zweck des Kirchenchores sollte sein, durch einen geschlossenen Chor den Gemeindegesang zu heben. Die Leitung übernahm Lehrer Rittinghaus selbst, später war es Lehrer August Heesemann, Bergfeld, der die begonnene Arbeit fortführte. Die ersten Uebungsstunden fanden in der Werkstatt des Schreiners Schmidt, im Hinterhaus des jetzigen Stöckerschen Hauses in der von-Vincke-Straße statt. Ueberaus rege wurde es im Kirchenchor, als Pfarrer Meyer, Seelsorger in Halver von 1900 bis 1913, sich des kirchenmusikalischen Lebens annahm. Ganz gleich, ob es der Kirchenchor oder der Posaunenchor war oder auch der Kindergottesdienst, immer sah man Pfarrer Meyer in emsiger Geschäftigkeit.

Wiederbelebung im Jahre 1925

Der Weltkrieg brachte selbstverständlich auch im Leben des Kirchenchores eine Ruhepause. Doch nach Beendigung des Krieges wurde die Bitte nach einer Wiederbelebung des evangelischen Kirchenchores bald wieder laut. Anfang des Jahres 1925 trafen sich viele Interessenten zu einer Besprechung im Konfirmandensaal, die dann auch unter Leitung von Pfarrer Dr. Große-Dresselhaus den gewünschten Erfolg hatte. In dieser Zusammenkunft wählte man Lehrer Ernst Kurtze zum Dirigenten. Die Chorstunden, die gleich wieder aufgenommen wurden, fanden rege Beteiligung, denn es waren 74 Sängerinnen und Sänger, die regelmäßig erschienen. Im Laufe der verflossenen 25 Jahre nach der Wiederbelebung konnte der Chor unter seiner bewährten Leitung der Gemeinde in kirchenmusikalischer Hinsicht manches Schöne bieten, sei es in besonderen Gottesdiensten oder auch durch kirchenmusikalische Feierstunden.

Großes Kirchenkonzert am 3. Dezember

Und nun rüstet der Chor, um am 1. Advent in der Halverschen evangelischen Kirche eine musikalische Feierstunde in größerem Rahmen durchzuführen. Mitwirkende sind neben dem Jubelverein der Gemischte Chor der evangel. Gemeinschaft, drei Solisten und der Lüdenscheider Bachchor. Ebenso wird der allseits bekannte Kantor Schrader-Lüdenscheid einige Orgelpartien spielen. Da wir zur Zeit das Johann-Sebastian-Bach-Gedenkjahr erleben, wurde das Programm entsprechend gewählt. Man wird Teile aus dem Messias von Händel, die zweite Kantate 151 von Joh. Seb. Bach, Weihnachtsmusik von Brunkhorst und aus dem Weihnachtsoratorium von Joh. Seb. Bach darbieten.

Zwar hat es bis zu diesem großen Konzert noch eine gute Weile, doch ist der Chor schon heute eifrig in seinen Chorstunden bei der Arbeit, um alle Freunde einer guten Kirchenmusik zu erfreuen. Wir wünschen dem Chor bereits heute zu dieser großen Veranstaltung einen vollen Erfolg. Möge das Gedenk- und Jubiläumsjahr dem evangelischen Kirchenchor weitere sangesfreudige Mitglieder zuführen.

Halver

162 Anträge auf Hausratshilfe genehmigt

Wie uns mitgeteilt wird, hat die Kreisverwaltung Altena 162 Anträge auf Heiratshilfe für die Gemeinden Halver und Schalksmühle genehmigt. Die Auszahlung der Beträge wird in den nächsten Tagen durch die Amtskasse vorgenommen.

Wanderlehreinrichtung für Landmaschinen

Die Maschinenabteilung der Landwirtschaftskammer hat in Erndtebrück eine Wanderlehreinrichtung von Landmaschinen für das Sauerland zusammengestellt. Diese Einrichtung soll ab 1. Oktober in den Dienst der Praxis gestellt werden. Es werden Halbtagskurse in den einzelnen Ortsbauernschaften des Kreises Altena abgehalten und zwar beginnend am 1. Oktober in folgender Reihenfolge:

1. Halver - Ost, 2. Halver - West 3. Rönsahl, 4. Kierspe, 5. Meinerzhagen, 6. Valbert. 7. Herscheid, 8. Plettenberg, 9. Werdohl, 10. Lüdenscheid-Heedfeld, 11. Wiblingwerde.

Ort und Zeitpunkt des Lehrganges werden jeweils rechtzeitig mit den zuständigen Ortslandwirten festgelegt werden. Angesichts der Kartoffelernte können Umdispositionen erfolgen und die Termine nur kurzfristig vereinbart werden.

Ostvertriebene — es geht euch alle an!

Die Ortsvereinigung der Ostvertriebenen Halver veranstaltet am morgigen Sonntag, 8. Oktober, um 13.30 Uhr im Saale der Karlshöhe eine Versammlung aller Ostvertriebenen. Der 1. Vorsitzende der Kreisvereinignug des Kreises Altena berichtet über die Heimatkartei, Schadenfeststellung, Lastenausgleich und Siedlergemeinschaften. Die Versammlung muß pünktlich beginnen, da der Saal um 15.30 Uhr anderweitig benötigt wird.

Ansehnliche Totogewinne kamen nach Halver

Wie uns die Toto-Annahmestelle Günter Prengel in Halver mitteilt, sind nach Wiederbeginn des Totospiels am 13. August bis zum 1. Oktober 1950 folgende Gewinne nach Halver gekom-



Von uns gekleidet – von allen beneidet!

Schicke Übergangsmäntel aus Bouclé- und Velourstoffen, in allen Modefarben
98.- 128.- 148.- 168.- und höher

Moderne Mädchenmäntel in gemusterten Cheviot- und einfarbigen Flauschstoffen
39.- 49.- 69.- 89.- und höher

Flotte Sportmäntel aus modernen Stoffen englischer Art
79.- 98.- 118.- 138.- und höher

Kaufen Sie bei Lampe HAGEN

KUNDEN KREDIT

DIE „GUTE" HERREN- DAMEN- UND KINDERKLEIDUNG

Oberbrügge / Ehringhausen

Bestandene Prüfung

Vor dem zuständigen Prüfungsausschuß der Industrie- und Handelskammer bestand Fräulein Christel Müller, Oberbrügge, Heerstraße, die Prüfung als Blumenbinderin mit gut. Wir gratulieren.

Betriebsfeier der Firma Wilhelm Förster

Anläßlich des 75jährigen Bestehens der Firma Wilhelm Förster, Oberbrügge, fand am gestrigen Abend im Restaurant Karlshöhe eine Betriebsfeier statt. Inhaber und Belegschaft mit ihren Angehörigen vereinten sich für einige Stunden, um in fröhlicher Gemeinschaft diesen denkwürdigen Tag gemeinsam zu begehen. Der Mitinhaber der Firma Wilhelm Förster gab eingangs der Betriebsfeier einen kurzen Ueberblick über die Gründung der Firma und die Fortentwicklung bis zum heutigen Tage, während Prokurist Ernst Litzerodt in seinen Ausführungen näher auf das gute Zusammenarbeiten innerhalb der Firma einging. Eine besondere Ehrung wurde dem derzeitigen Betriebsobmann Fritz Kämper zu teil, der an diesem Tage 25 Jahre der Betriebsgemeinschaft angehört. Fritz Kämper sprach danach als Sprecher der Belegschaft und überreichte den beiden Inhabern nach Dankesworten ein wundervolles Bild des Gründers der Firma Wilhelm Förster sen.. Der Abend nahm einen harmonischen Verlauf, denn mancherlei ernste und lustige Darbietungen aus Mitgliedern der Belegschaft sorgten recht bald für eine ausgezeichnete Stimmung.



In der Jubiläumsfirma werden mit einer 80-Tonnen-Exenterpresse Abdeckroste gestanzt. (Foto: Breitbach)

Brügge

Selbstmord durch Erhängen

Ein weiterer Selbstmord ereignete sich jetzt in Brügge. In den Nachmittagsstunden des vergangenen Mittwoch wurde ein Kaufmann aus Brügge, Volmestraße, Inhaber eines Lebensmittelgeschäftes, in seinem Schlafzimmer an einem Türhaken erhängt aufgefunden. Das Motiv der Tat war ein Herzleiden, wie auch aus einem Abschiedsbrief des 64jährigen Kaufmanns an seine Tochter hervorging.

Einbruchdiebstahl. In einem Elektrogeschäft wurde eine Schaufensterscheibe von unbekannten Tätern eingeschlagen und ein Radiogerät Marke „Grundig", Weltklang, 6 Röhren, W 598, Nr. 108 97, entwendet. Das Gerät ist aus dunklem Edelholz mit stumpfen Ecken rechteckig gearbeitet. Vor Ankauf wird gewarnt.

Rönsahl

Fischbestand der Wipper wurde vernichtet

Durch giftige Abwässer eines Marienheider Industrieunternehmens, die der Wipper zugeführt wurden, ging der gesamte Fischbestand gestern zu Grunde. Unterhalb Marienheide bis über Gogarten hinaus lagen unzählige verendete Fische, in der Hauptsache Forellen, im Bachbett. Damit ist den Fischpächtern ein empfindlicher Schaden zugefügt worden.

Aus dem Kreisgebiet

2 Verkehrsunfälle in 20 Minuten

Altena. Am Donnerstag gegen 18 Uhr streifte ein Kraft-Dreirad auf der hiesigen Lüdenscheider Straße, unweit der Fabrik Rentrop, beim Ueberholen einen Radfahrer. Dieser wurde zu Boden geworfen und sein Stahlroß beschädigt. Der Kraftfahrer entfernte sich schnell, nachdem er zwei Zeugen notiert hatte. Etwa 20 Minuten später hatte derselbe kurz hinter Werdohl einen zweiten Verkehrsunfall. Er fuhr dort linksseitig gegen einen Felsen und blieb vor einem Telegrafenmast liegen. Das Fahrzeug wurde erheblich beschädigt. Nach den Angaben des Fahrers ist dieser von einem entgegenkommenden Kraftfahrzeug geblendet worden, so daß er die Orientierung verlor. Die erforderlichen Ermittlungen sind eingeleitet. Eine kleine Verkehrsstockung, die an der Unfallstelle entstand, wurde trotz der Dunkelheit schnell beseitigt.

Nervenkranker versuchte Selbstmord

Altena. Vor der Großen Brücke warf sich am Donnerstag an der Bahnhofstraße in selbstmörderischer Absicht ein 50jähriger Mann aus der Brachtenbeck vor einen PKW. Nur der Umsicht des Fahrers ist es zu verdanken, daß der Lebensmüde nicht überfahren wurde. Dieser wurde anschließend in das Krankenhaus Hellersen eingeliefert, da er als nervenkrank erkannt wurde.

Festnahme eines Umhertreibers

Plettenberg. Am Mittwoch wurde in Plettenberg ein junger Mann festgenommen, der nach Landstreicherart bettelnd umherzog. Für den Hinweis, daß er sich jetzt besonders in der Landwirtschaft nützlich machen könnte, hatte er kein Verständnis. Er wurde dem Richter zugeführt, der Haftbefehl erließ.

Wuppertal Von 1800 männlichen Arbeitslosen im Arbeitsamtsbezirk Wuppertal sind nur 27 voll einsatzfähig, wie eine genaue ärztliche Untersuchung ergeben hat Es handelt sich zum Teil um Personen, die 40 bis 60 Prozent Erwerbsbehindert sind, wie Kriegs- und Unfallgeschädigte. Sie können lediglich leichte Arbeiten in sitzender Stellung ausführen. Starke Nachfrage besteht im Wuppertaler Bezirk nach gelernten weiblichen Kräften in der Textil- und Bekleidungsindustrie sowie in der Kleinmetallindustrie. Auch gute Stenotypistinnen und Kontoristinnen werden dringend benötigt.

Wenn der Mieter abwesend ist

Treppenhaus muß gereinigt, Beleuchtung und Wassergeld bezahlt werden

Das Mietrecht geht von dem Grundsatz aus, daß der Mieter die gemieteten Räume benutzen darf, nicht aber auch benutzen muß. Eine Verpflichtung zur Benutzung kann sich ausnahmsweise aus den Umständen des Einzelfalles ergeben, so bei einem Ladenlokal, dessen Leerliegen das Haus unansehnlich macht, wodurch dem Vermieter Nachteile erwachsen könnten. Macht der Mieter von dem Recht der Benutzung keinen Gebrauch, so bleibt er gleichwohl in vollem Umfang zur Erfüllung des Vertrags verpflichtet, gleichviel aus welchem Grunde er die Räume nicht benutzt. Demnach selbst dann, wenn er abwesend oder an der Benutzung der Räume gehindert ist. Er kann weder die Räume dem Vermieter für die Dauer der Nichtbenutzung zur Verfügung stellen, noch sie einem Dritten überlassen. Der Vermieter braucht sich hierauf nicht einzulassen, kann vielmehr die Erfüllung des Vertrages verlangen, wie wenn der Mieter die Räume benutzte.

Hieraus folgert zunächst, daß der Mieter den vollen Mietzins zu zahlen hat, da ihm die Räume zur Verfügung stehen und er sie benutzen kann. Ein gleiches gilt von den vereinbarten Nebenleistungen. So ist der Mieter gehalten, trotz Nichtbenutzung oder gar Abwesenheit seinen Reinigungsverpflichtungen nachzukommen, sowohl in den Räumen selbst wie im Treppenhaus. Ein gleiches gilt von dem Speicher, da dieser durchweg verstaubt, dem nachfolgenden Benutzer aber in gereinigtem Zustand zu überlassen ist, nicht aber auch von der Waschküche, da diese im Falle der Nichtbenutzung einer Reinigung wohl nicht bedarf.

Des weiteren hat der Mieter nach wie vor die Kosten der Treppenbeleuchtung und das Wassergeld vereinbarungsgemäß anteilig zu entrichten. Er kann sich nicht darauf berufen, diese Verpflichtung entfalle, weil er nicht anwesend sei, demnach weder Wasser noch Strom verbrauche. Es würde zu untragbaren Verhältnissen führen, wenn der Mieter sich hierauf berufen könnte, denn diesen Einwand könnte er auch dann erheben, wenn er anwesend ist. Die Berufung hierauf würde dahin führen, daß die Berechnung der Strom- und Wassergeldgebühren in einem Mehrfamilienhaus in Frage gestellt würde. Ein gleiches gilt von ähnlichen Nebenleistungen, so Vergütung für den Hausmeister, Benutzung des Fahrstuhls und anderem.

Gewichtige Bedeutung haben in diesem Zusammenhang die Heizkosten. Soweit der Mieter an der Heizung beteiligt ist, hat er die Heizkosten anteilig zu tragen, gleichviel, ob er von der Beheizung Gebrauch macht oder nicht. Entscheidend ist, daß der Vermieter heizt und dem Mieter warme Räume zur Verfügung stellt. Wollte man dem Mieter gestatten, für den Fall der Nichtbenutzung Heizkosten nicht zu zahlen, so würden die anderen Beteiligten den Ausfall übernehmen müssen.

Wohnrechtlich dagegen kann sich die Nichtbenutzung von Räumen gegen die Mieter auswirken. Nach Maßgabe des Landeswohnungsgesetzes vom 23. Januar 1950 kann die örtliche Wohnungsbehörde Wohnraum als frei erfassen, wenn er ständig oder infolge einer mindestens drei Monate dauernden Abwesenheit des Benutzers unterbelegt oder ohne wichtigen Grund seit mindestens drei Monaten zu Wohnzwecken nicht benutzt ist. Im Falle der Abwesenheit des Benutzers ist die Erfassung auf die Dauer der Abwesenheit zu beschränken. So bestimmt das Gesetz, die Freigabe derart zugewiesener Räume wird aber, wie die Praxis lehrt, durchweg auf Schwierigkeiten stoßen, wenn der Eingewiesene obdachlos zu werden droht, und die Polizeibehörde ihm die Räume wieder zuweist, wozu sie zur Vermeidung der Obdachlosigkeit vorübergehend befugt ist.

Akute Schulprobleme

Die Realschule im Aufbau

Es ist für die Eltern eine jährlich immer wieder auftauchende Gewissensfrage, welche schulische Ausbildung kann oder muß ich meinem Kinde angedeihen lassen, damit den ihm innenliegenden Fähigkeiten, Anlagen und seelischen Kräften die rechte Förderung zuteil wird. Daraus ergibt sich die zweite Frage, genügt meinem Kinde für seinen späteren Beruf die Volksschulbildung, oder ist eine abgeschlossene mittlere Reife der Realschule, oder eine Primarreife der Oberschule das Richtige?

Bis zum Jahre 1872 gab es nur die höhere Schule als die einzige weiterführende Schulform. Als sich in der Folgezeit in den Kleinstädten ein gewisses Bildungsbedürfnis regte, gründete man nur Zwergformen des Gymnasiums unter den Namen Progymnasium, Lateinschule, Rektoratschule und Realschule.

Nach dem Aufschwung, den die Wirtschaft, die Industrie, der Verkehr und die Verwaltung dann nahmen, entwickelte sich in den wirtschaftlich und industriell fortgeschrittenen Gebieten Deutschlands die Mittelschulen in der heutigen Form.

Das Ziel der höheren Schule liegt in der wissenschaftlich-theoretischen Allgemeinbildung und einem geistigen und charakterlichen Reifegrad. Mit dem Abitur soll das Endglied, ein „Abschluß" erreicht sein, das den jungen Menschen zum Studium an den deutschen Hochschulen befähigt. Ein früherer Abgang bedeutet ein sinnloses Abbrechen eines Bildungsganges. Auch der Abgang nach Beendigung der 6 Klassen der U II, macht keine Ausnahme; denn die höhere Schule hat ein Erziehungs- und Bildungsziel und nicht deren zwei. Mit diesem Abgange sind Zeit, Kraft und staatliche Mittel nutzlos vertan. Der Schüler hat in manches hineingerochen, ohne sich davon einen für ihn größeren Nutzen versprechen zu können; denn seine Kräfte wurden mit Disziplin belastet, denen man einen gewissen Wert nicht absprechen kann, die jedoch für eine zielstrebige Ausbildung sich als Fehlleitung erweisen mußten. Die Quintessenz ist also: wer an der Hochschule studieren will, besucht die höhere Schule.

Die Realschule, mit dem vollendeten zehnten Schuljahre, verleiht den abgehenden Schülern ihr Abschlußzeugnis.

Ihr Erziehungs- und Bildungsziel, nebst Fächer, Stoffauswahl und Methode unterscheiden sich grundsätzlich von denen der höheren Schule. Die Landesschulkonferenz ist in ihrem „Gutachten zur Schulreform" über die Realschule zu folgender Fassung gelangt:

1. **Die Realschule im Schulaufbau.**
   Neben den vorzugsweise handarbeitenden und auf geistige Tätigkeit gerichteten, planenden und forschenden Berufen kommt eine besondere Bedeutung jenen Berufsständen zu, die Kopf- und Handarbeit, geistige und mechanische, anordnende und ausführende Tätigkeit verbinden und die darum eine erhöhte wirtschaftliche und soziale Verantwortung haben.
   Ein Schulwesen, das dieser Gliederung gerecht werden soll, bedarf neben den Volksschulen einerseits und den zur Hochschule führenden Schulen andererseits einer eigenständigen Bildungsstätte. Diese Bildungsstätte ist die Realschule.
2. **Bildungsziel der Realschule.**
   Die Realschule will mit den ihrem eigenständigen Wesen und Zweck entsprechenden Mitteln und Methoden ihren Schülern und Schülerinnen eine in sich geschlossene Allgemeinbildung geben.
   Wer das Ziel der Realschule erreicht hat, soll befähigt sein, Aufgaben des praktischen Lebens geistig zu durchdringen und nach Sinn und Ziel zu überschauen, mit Selbstvertrauen und Kenntnis der Zwecke und Zusammenhänge die Durchführung von gegebenen Arbeiten zu lenken und zu überwachen.
3. **Bildungswege der Realschule.**
   Wesen und Ziel der Realschule erfordern eine Ausbildungszeit von 6 Jahren. Unter den heute gegebenen Verhältnissen ist die 6stufige Aufbaurealschule vorgesehen.
   Die Realschule wählt ihren Bildungsstoff aus lebensnahen Gütern der Kultur, an denen die Schüler in Selbstbetätigung gebildet und zur Selbständigkeit erzogen werden. Der Bildungsstoff umfaßt Kernfächer, die für alle Schüler verbindlich sind, und wahlfreie Zusatzfächer.
   Der Auflockerung der Unterrichts- und Bildungsarbeit dienen auch freie Arbeitsgemeinschaften.

Die Hehler der Posträuber verurteilt

d. **Mannheim.** Wegen Begünstigung der Mannheimer Posträuber, denen seiner Zeit 160 000 DM in die Hände gefallen sind, hatten sich der 42jährige Mannheimer Rechtsanwalt Dr. Leo Förderer, der Verteidiger des Hauptkomplizen, sowie Anita Hörner und deren Tante Frau Maria Dubal zu verantworten. Die Anklage warf den dreien vor, von dem geraubten Postgeld 10 300 DM an sich genommen zu haben. Dr. Förderer wurde wegen Begünstigung, Hehlerei und fortgesetzter Steuerhinterziehung in Höhe von 17 000 DM zu einem Jahr und vier Monaten Gefängnis und zu 15 200 DM Geldstrafe verurteilt. Die beiden angeklagten Frauen erhielten je neun Monate Gefängnis. Die Angeklagten haben den Betrag von 10 300 DM an die Deutsche Bundespost zurückzuzahlen.

250 000 DM Brandschaden

l **Recklinghausen.** Durch Kurzschluß geriet ein 100 000 Volt-Transformator des VEW-Umspannwerkes Recklinghausen-Süd in Brand. Zwar löschte sich der Brand durch die eingebaute Kohlensäure-Schneeanlage, doch wurden durch die ausstrahlende Hitze wichtige Einrichtungen des Umspannwerkes beschädigt. Der Sachschaden wird auf eine viertel Million DM beziffert.

Geldstrafe für fahrlässigen Schrankenwärter

d. **Bohmte**/Kreis Wittlage. Die Strafkammer Osnabrück verurteilte den Schrankenwärter Boehme aus Bohmte, Kreis Wittlage, zu 500 Mark Geldstrafe. Boehme hatte im Frühjahr seine Schranke bei der Durchfahrt eines außerplanmäßigen Zuges nicht rechtzeitig geschlossen. Dadurch kam es zu einem Zusammenstoß mit einem Personenkraftwagen, wobei ein Osnabrücker Ehepaar den Tod fand.

Kreisresident als Volksschul-Dozent

l. **Detmold.** Der britische Kreisresident von Detmold, Mr. Moncton, hat sich bereit erklärt, in dem Wintersemester 1950/51 der Detmolder Volkshochschule als Dozent mitzuwirken. Er leitet die deutsch-englische Diskussionsgruppe. Da die Detmolder Volkshochschule räumlich sehr beschränkt ist, hat Mr. Moncton sogar seine Diensträume als Hörsäle kostenlos zur Verfügung gestellt.

Bahnübergang Bollwerk

Bollwerk. Die traurigen Ueberreste des am vergangenen Samstagvormittag verunglückten Lastzuges, der wohl nicht durch Verschulden des Fahrpersonals des Güterzuges, als durch eigene Unaufmerksamkeit und Unvorsichtigkeit auf dem Eisenbahnübergang der Bundesstraße 54 hier in Bollwerk überfahren wurde, sind inzwischen restlos beseitigt. Mit den Aufräumungsarbeiten und dem Abschleppen war die Firma Hager-Lüdenscheid beauftragt, die noch verwertbaren Teile wurden aufgeladen, um nach Thannhausen, dem Heimatsorte des verunglückten Lastzuges befördert zu werden. Der beschädigte Anhänger konnte nur durch den Kranwagen unter größeren Schwierigkeiten geborgen und abgeschleppt werden. Man sollte der Meinung sein, daß dieses Autounglück für jeden Autofahrer eine Mahnung sein müßte, dem roten Stopplicht der Warnlichtanlage unbedingt Beachtung zu schenken. Aber weit gefehlt, noch während der Aufräumungsarbeiten, im Angesicht der herumliegenden Trümmer überquerte ein Personenwagen trotz des roten Haltesignals den Eisenbahnübergang gerade im letzten Augenblick vor dem herannahenden Zuge. Die unvorsichtige Fahrerin wurde zur Anzeige gebracht.

Fast durchweg ist man der Ansicht, daß sich solche Unglücksfälle nur durch Anbringung von Eisenenbahnschranken vermeiden ließen. Gewiß wären Schranken auch bei dem gefahrvollen Eisenbahnübergang hier am Platze, vielleicht gibt dieser Unglücksfall den letzten Anstoß dazu. Aber sind wir doch einmal ehrlich und bringen klar zum Ausdruck, daß solche Unglücksfälle vielfach auf die Unaufmerksamkeit und Unvorsichtigkeit der Autofahrer zurückzuführen sind. Wir würden vorschlagen, einmal 8 bis 14 Tage durch einen Polizeiposten den Uebergang bewachen zu lassen und jeden Fahrer zur Anzeige zu bringen, der das rote Haltelicht überfährt, das würde ein Wunder bewirken.

Das Anlernen von Fohlen

Verständiges Vorgehen ist erforderlich

Vom Pferd verlangen wir nur eine einseitige Leistung: die Zugkraft. Wird sie nicht gut ausgebildet oder wird das Pferd gar von vornherein verdorben, so stellt es keinen befriedigenden Wirtschaftswert mehr dar. Dann ist der ganze Aufwand der langjährigen Heranzucht fast nutzlos vertan. Bei Tieren mit mehrfacher Leistung ist es anders. Wird eine Milchkuh verdorben, so kann man sie mästen und so einen großen Teil der in ihr steckenden Werte retten. Beim Pferd besteht diese Möglichkeit nicht. Daher kommt einer umsichtigen Anlernung die allergrößte Bedeutung zu.

Erstes Erfordernis dabei ist, daß man verständig vorgeht. Man kann das Fohlen nicht gleich vor den Pflug oder Rübenkarren spannen, nur weil gerade Mangel an Zugkraft herrscht. Man muß mit ganz leichter und einfacher Arbeit beginnen. Denn das junge Tier muß lernen, sich im Geschirr zu bewegen und es muß seine Muskeln erst kräftigen und voll entwickeln. Beachtet man diese Gesichtspunkte nicht, so entsteht eine doppelte Gefahr. Entweder das Tier ist gutwillig und zieht kräftig an, dann überanstrengt es sich leicht und zieht sich einen Schaden zu. Oder es ist widerspenstig und aufgeregt, dann werden ihm durch Antreiben und Zwang erst allerlei Untugenden und Widersetzlichkeiten anerzogen. Es entwickeln sich Fehler, mit denen man jahrelang seinen Kummer haben kann. Häufig liegt die Wurzel des Uebels auch in der Person desjenigen, der das Fohlen anlernen soll. Hitzige und aufgeregte Naturen taugen nicht dazu. Ruhe, Milde und Geduld sind unerläßliche Vorbedingungen. Erst muß das Fohlen Zutrauen gewinnen, dann nehme man es in die Schule.

Ein bewährtes Verfahren, um das Fohlen zu einer guten zuverlässigen Zugleistung zu erziehen besteht in dem folgenden Verfahren: Man befestigt an die Zugstränge des angeschirrten Tieres je ein langes Erntetau. Ein ruhiger Mann führt das Fohlen kurz an der Kopfleine, während je zwei bis drei Männer hinten an den Tauen anfassen. Nun versucht der Führende das Fohlen zum Anziehen zu bewegen. Will es nicht anziehen, so beginnen die Männer an den Tauen mit ruhigem Zug, diesen allmählich verstärkend, nach hinten zu ziehen. Als Gegenwirkung kann das Fohlen gar nicht anders, als sich bald ins Geschirr zu legen und anzuziehen. Die Männer an den Tauen verstärken den Zug immer mehr, während der führende Mann den ganzen Vorgang ruhig leitet.

Wild umhertanzende Fohlen müssen erst etwas gebändigt werden, bevor sie in die geschilderte Ziehschule kommen. Man muß sie erst an der Longe laufen lassen, damit sie sich allmählich an die Leitung des Menschen gewöhnen.

Totschlag für 1 700 Reichsmark

l. **Herford.** Am Wochenende wurden in Ostkilver bei Herford der Landwirt Ernst Hüffemann und seine Tochter von drei jungen Männern im Alter von 17, 19 und 22 Jahren überfallen und niedergeschlagen. Der über 80jährige Hüffemann ist inzwischen gestorben. Seine Tochter befindet sich außer Lebensgefahr. Die Burschen durchwühlten die Wohnung der Ueberfallenen und nahmen 1700 Reichsmark mit, die der alte Mann aus unerklärlichen Gründen nach der Währungsreform noch aufgehoben hatte. Die drei Täter wurden bereits festgenommen.

Neues
Wilhelm Busch Album
Das Buch der Lebensfreude
Vier Teile
in einem Geschenkband
DM 29.40
BUCHHANDLUNG
Wilh. Bell jr.
HALVER



Pfarrerversammlungen ohne Pfarrer

epd. Berlin, 6. Oktober

Die von den Ministerpräsidenten in der sowjetischen Zone einberufenen Pfarrversammlungen, die mit Zusammenkünften in Greifswald und Schwerin ihren Abschluß gefunden haben, werden ihrer außerordentlich geringen Beteiligung wegen in kirchlichen Kreisen als völliger Fehlschlag bezeichnet. Der Hinweis von kirchlicher Seite, man solle auf die Einberufung solcher Versammlungen doch im eigenen Interesse lieber verzichten, da das Fiasko vorauszusehen sei, ist auch da unbeachtet geblieben, wo der Eindruck persönlicher Einsicht des betreffenden Ministerpräsidenten vorhanden war. Die Aktion war eben befohlen und mußte abrollen. Sie hat nicht ein Anwachsen der „fortschrittlichen" Kräfte in der Pfarrerschaft bewiesen, sondern im Gegenteil ein erstes Abbröckeln sichtbar gemacht. Die beteiligten Pfarrer haben fast durchweg als ehemals „Deutsche Christen" eine politisch belastete Vergangenheit.

Pachtpreise unter deutscher Kontrolle

Bundesrat verabschiedet Pachtgesetz

dmt. Bonn, 6. Oktober

In seiner Freitagssitzung billigte der Bundesrat den vom Bundestag verabschiedeten Gesetzentwurf über das landwirtschaftliche Pachtwesen, empfahl aber der Bundesregierung, die Genehmigungspflicht für Pachtverträge beizubehalten, da sonst Preiswucher nicht verhindert werden könnte.

Der erstmalig im Bundesrat anwesende Landwirtschaftsminister Lübke von Nordrhein-Westfalen wies darauf hin, daß dort die Pachtpreise schon jetzt doppelt so hoch seien als in Holland. Den Behörden müsse ermöglicht werden, ungerechtfertigte Preise zu verhindern, damit Pacht und Vertrag des Bodens in einem angemessenen Verhältnis bleiben.

Bürgerliche Mehrheit bleibt

dmt. Helsinki, 6. Oktober

Bei den finnischen Gemeindewahlen haben die bürgerlichen Parteien gegenüber der Linken die Mehrheit behalten. Wie aus den am Freitag veröffentlichten Endergebnissen hervorgeht, erzielten die bürgerlichen Parteien 742 832 Stimmen, während die Linksparteien nur 706 556 Stimmen erhielten. 370 995 Stimmen wurden für die Sozialdemokraten und 335 561 Stimmen für die Volksdemokraten (Kommunisten) abgegeben. Die bürgerlichen Parteien erhielten 6734, die Sozialdemokraten 2702 und die Kommunisten 248 Mandate.

Ein Vergleich mit den Gemeindewahlen vom Jahre 1947 ergibt, daß die bürgerlichen Parteien etwa 120 000 Stimmen verloren haben, während die Sozialdemokraten ihren Stand halten konnten. Die Kommunisten haben gegenüber den letzten Gemeindewahlen 20 000 Stimmen gewonnen.

Bundestag gegen Luxussteuer

„Petersberg-Steuer" fand keine Gegenliebe

dl. Bonn, 6. Oktober

Auf Beschluß des Bundestages wurde am Freitag die Immunität des SPD-Abgeordneten Oskar Kalbfell aufgehoben, der selbst die Aufhebung beantragt hatte. Gegen Kalbfell werden im Zusammenhang mit einer Geisel-Erschießung im April 1945 in seinem Heimatort Reutlingen Anschuldigungen erhoben. Es wird behauptet, Kalbfell habe einen damals in Reutlingen stationierten französischen „Bataillon de Coque" vier Geiseln namhaft gemacht, die sämtlich der NSDAP angehörten. Diese Geiseln sind kurz darauf erschossen worden. Kalbfell, der zu der Zeit kommissarischer Oberbürgermeister der Stadt war, bestreitet diese Behauptungen und hat ein Verfahren gegen sich selbst in die Wege geleitet.

Der Vorschlag der Bundesregierung, eine Aufwandssteuer (Luxussteuer) einzuführen, stieß bei der Fortsetzung der ersten Beratung im Bundestag auf den energischen Widerspruch fast aller Fraktionen. Dr. Höpker-Aschoff (FDP) bezeichnet diese Steuer als preissteigerndes Element. Die Teppichwebereien in Wuppertal, die Offenbacher Lederindustrie, die Edelsteinindustrie in Hanau und Idar-Oberstein und die Gablonzer Industrie und zahlreiche andere Gewerbe würden dadurch empfindlich getroffen, ohne daß der Bund einen nennenswerten finanziellen Nutzen habe. Schon in den zwanziger Jahren habe man mit einer derartigen Steuer schlechte Erfahrungen gemacht. Wahrscheinlich sei der Bundesfinanzminister gar nicht seinem eigenen Herzen, sondern dem Druck der Hohen Kommissare gefolgt, als er diese Steuer vorschlug.

Dr. Koch (SPD) äußerte sich in ähnlichem Sinne und bezeichnete die Steuervorlage als völlig ungenügend, so sehr man auch die Notwendigkeit der Besteuerung von übermäßigen Luxus und vor allen die Bekämpfung des „Spesen-Unfugs" begrüßen müsse. Aber was seien 20 Millionen, die man vielleicht aus dieser Steuer erzielen könne, im Vergleich zu den wirtschaftlichen Schäden, die man verursache.

Auch die DP lehnte, wie Dr. Ewers ausführte, die Steuervorlage als „völlig unannehmbar" ab. Er meinte, es handle doch wohl um eine reine „Petersberg-Steuer", die nicht dem Kopfe des Finanzministers entsprungen sein könnte.

Finanz- und Steuerausschuß werden sich weiter mit der Angelegenheit befassen.

Niklas: Konsumbrotpreis bleibt

Verordnung über Getreidepreise bis Juni 1951 gültig

Von unserem Bonner Büro

dl. Bonn, 6. Oktober

Gegen Ende der Bundestagssitzung am Freitag nahm Bundesarbeitsminister Storch Gelegenheit, zu dem am Freitagmorgen ausgebrochenen Streik in der Binnenschiffahrt Stellung zu nehmen. Nach eingehender Schilderung der Vorgeschichte und der Bemühungen aller zuständigen Stellen, den Lohnstreik auf freiwilliger und friedlicher Basis zu schlichten, erklärte er, daß er im Namen der Bundesregierung jede Verantwortung für den Streik und seine Folgen ablehnen müsse.

Einstimmig billigte das Plenum die Vorschläge eines Vermittlungsausschusses zu einem Gesetz über Personalausweise. Danach soll bis zum 31. Dezember jeder mit einem Lichtbild versehene alte Ausweis gelten. Dann muß jedoch der neue einheitliche Ausweis mitgeführt werden.

Bundesernährungsminister Niklas erklärte, daß der Preis für das Konsumbrot in der Bundesrepublik unverändert bleibe. Eine Erhöhung der Getreidepreise werde sich auf die Konsumbrote nicht auswirken. Der Bundestag stimmte gegen die Stimmen der SPD, KPD und des Zentrums der von der Bundesregierung eingebrachten Verordnung für die Monate Oktober bis Juni 1951 zu. Die SPD hatte die Vorlage abgelehnt, weil sie ihrer Meinung nach zu neuen Preissteigerungen für die freien Brotsorten führt.

Nottrauungen anerkannt

Ein Gesetzentwurf über die Anerkennung von Nottrauungen wurde in zweiter Lesung einstimmig angenommen. Nach dem Gesetz werden alle in der Zeit vom 1. Januar 1945 bis zum 1. August 1948 erfolgten Eheschließungen, die nicht rechtswirksam sind, weil sie nicht von einem Standesbeamten vollzogen wurden, vom Zeitpunkt ihres Bestehens an voll anerkannt, wenn diese Anerkennung beantragt wird. Die Antragsfrist läuft am 31. Dezember 1951 ab.

Schließlich billigte der Bundestag eine Aenderung der vorläufigen Geschäftsordnung, wonach die Beschlußfähigkeit des Plenums nur von mindestens fünf Abgeordneten bezweifelt werden kann.

Geschmuggelte Druckmaschinen

dmt. Hannover, 6. Oktober

An der Zonengrenze im Harz beschlagnahmten Beamte des Zollgrenzschutzes einen Wagen, auf dem kleinere Druckereimaschinen nach Westdeutschland eingeschmuggelt werden sollten. Die Druckereimaschinen waren mit Kartoffelkraut und Ackergeräten zugedeckt und gut getarnt. Offenbar sollten mit ihnen illegale Druckschriften hergestellt werden. Bei Helmstedt wurden mehr als vier Tonnen Damenunterwäsche im Wert von über 100 000 DM sichergestellt, die ein volkseigener Betrieb der Ostzone an eine Hamburger Firma adressiert hatte.

Dornier folgt Eckeners Beispiel

dmt. Friedrichshafen, 6. Oktober

In einem Brief an den Bürgermeister von Friedrichshafen hat der Flugzeugkonstrukteur Dornier mitgeteilt, daß er das ihm verliehene Ehrenbürgerrecht wegen Kränkungen von der Stadtverwaltung zurückgebe. Einen ähnlichen Schritt hatte schon Dr. Eckener unternommen, da die Stadt Friedrichshafen nach seiner Ansicht die Zeppelin-Stiftung nicht im Sinne des Stifters verwendet.

Südweststaat-Konferenz vorgeschlagen. Der Staatspräsident von Südwürttemberg-Hohenzollern, Dr. Gerhard Müller, hat den württemberg-badischen Ministerpräsidenten Dr. Maier und den südbadischen Staatspräsidenten Wohleb schriftlich zu einer Konferenz eingeladen, auf der versucht werden soll, die Frage der Neugliederung des südwestdeutschen Raumes endgültig zu klären.

USA lieferten 250000 Tonnen Waffen. Die Vereinigten Staaten haben den zwanzig Teilnehmerstaaten am amerikanischen Militärhilfsprogramm bisher über 250 000 Tonnen Waffen und militärische Ausrüstungsgegenstände geliefert. Darüber hinaus seien gegenwärtig etwa fünfzig Schiffe mit Waffen unterwegs.

Weitere Deutsche in den USA interniert

Das Außenministerium in Verlegenheit

dmt. New York, 7. Oktober

Auf Grund des neuen USA-Gesetzes zur Wahrung der Staatssicherheit werden immer mehr Deutsche auf der Einwandererinsel Ellis Island interniert. Außer dem Hamburger Industriellen Spangenberg und seiner Gattin (weil Spangenberg seit 1935 Mitglied der NSDAP war) sitzen dort der zwanzigjährige Austauschstudent Leo Bohm (weil er 1939 im Alter von zehn Jahren zwangsweise in die Hitlerjugend übernommen wurde), der Deutsche Wendolin Schultes mit Frau und Kind, der die Genehmigung zur Einwanderung in die USA erhielt (weil er der Deutschen Arbeitsfront im Jahre 1937 beigetreten war) und die Vertreter der deutschen Drahtindustrie, Runte und Bekker aus Hamm in Westfalen.

Das US-Außenministerium sieht sich vor die schwierige Aufgabe gestellt, ein Gesetz in Anwendung zu bringen, das außerordentlich schwierig zu handhaben ist und die freundschaftlichen Beziehungen zu verschiedenen Staaten gefährden kann.

Die Verlegenheit ist groß, denn nach den Bestimmungen des Gesetzes muß auch offiziellen Vertretern aus Spanien, Argentinien und Jugoslawien die Einreise in die USA verboten werden, da die drei Länder totalitäre Regime haben.

Und wie soll man die Vertreter Chinas behandeln, wenn sie demnächst an den Beratungen über die Formosa-Angelegenheit teilnehmen wollen?

In der Frühe des heutigen Tages wurde unsere über alles geliebte Tochter und Schwester

Marie-Luise Kleine-Tebbe

im zarten Alter von 9 Wochen unerwartet von uns genommen.

In tiefer Trauer:

Margarete Kleine-Tebbe geb. Lange
Hermann Kleine-Tebbe
Ernst Harald Kleine-Tebbe
Wolfgang Kleine-Tebbe
und Anverwandte

Halver, Westf., den 6. Oktober 1950

Die Beerdigung findet am Montag in aller Stille statt.

Für die uns zu unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten und Glückwünsche danken wir herzlich

Werner Voß und Frau
Elsbeth geb. Bremicker

Halver, im Oktober 1950.

Ich bin jetzt auch in

Schalksmühle
Flaßkamp 55 IX
(bei Ww. Lehrer Krägeloh)
unter **Ruf Nr. 229**
angeschlossen.

Herbert Neuhold
Buchsachverständiger u. Steuerhelfer

DANKSAGUNG!

Für die überaus zahlreichen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anläßlich unserer VERMÄHLUNG danken herzlichst

Gustav Geitmann und Frau

Carthausen, im Oktober 1950

Geh zu Lauster, es lohnt sich.

Blaupunkt E 110 U DM 110.-
Anzhlg. DM 22.- u. 10 Raten à DM 10.18

Radio-Lauster K.-G.
Das moderne Funkhaus
Hagen, am Markt, Gartenstr. 2

---

6 Wochen alte

Ferkel

abzugeben **Erich Tacke,** Eickerhöh, Tel. Halver 276

Sportstiefel
Männer-Arbeitsschuhe
Frauen-Feldschuhe
wieder eingetroffen.

Piepenstock, Lüdenscheid
Das Haus der Qualitätsschuhe.

Jeder Tag bringt neue Ware
fast sollten auch wir Erntedankfest feiern.
Schuhe genug für alle, schwere und leichte, große u. kleine, mollig warme und Gummistiefel.

Schuh **Eickhoff**
gegenüber der Post



Das Bett für unser Kind



und alle Babyartikel kaufen
wir im
Kornblum
Gustav Hotho
SCHALKSMÜHLE i/W.

Die kluge Hausfrau kauft
Nicco Herdputz
jetzt -.55

Wir haben abzugeben:

1 wenig gebr. Miele-Elektro-Waschmaschine
1 gebr. Handwringer
1 gebr. Wassermotor

Joh. Chr. Herdepe Söhne
Halver Tel. 160

Mehr Lebensfreude bringt ein gutes Radio-Gerät

Und es kostet bei bedeutend größerer Leistung weniger als früher.

Sie sollten einmal Ihren Radio-Fachmann fragen.

Gebr. Turck, Halver

Lehrer,
28 Jahre, wünscht Heirat durch
FRAU ROMBA,
Eheanbahnungs-Institut,
Dortmund, Wilhelmstraße 76,
Telefon 21984

Neigungsheiraten – Ehewünsche – Einheiraten – erfüllt in diskreter, taktvoller Form Institut "DER TREFFPUNKT". Hannover, Scheidestrasse 35. Fordern auch Sie Prospekte und Erfolgsnachweis gegen Doppelporto an.

Seit 30 Jahren Wilhelm Wietis

zeigt altbewährte Motorrad-Modelle erster Firmen.
hat reichhaltige Ersatzteillager der geführten Marken.
kann Ihr Fahrzeug gewissenhaft betreuen und reparieren,
alle geführten Motorrad-Modelle sofort liefern, bei günstigen Zahlungsbedingungen.
Besichtigung ohne Kaufzwang!

WILHELM WIETIS & CO., LÜDENSCHEID
Börsenstraße 17 · Fernruf 2260

Ohne Werbung kein Geschäft

PKW-Garage
ab sofort gesucht.
Zuschriften unter Nr. 343 an den Allgem. Anzeiger.

Persianer
Füchse für Besätze, moderne Wellenkragen vorrätig.
Pelz-Hoffmann
Halver, Marktstraße 11
(Z. Zt. nur dienstags ab 10 Uhr in Halver)

Heute liefern wir aus den neuen erweiterten

WINTER-FAHRPLAN

in Zusammenarbeit mit der Kreis Altenaer Eisenbahn A.-G. und der „Mark-Sauerland" GmbH. - 104 S. in Taschenformat -

Neue Streckenkarte mit 56 Strecken

Sämtliche Stadt- und Land-Omnibusstrecken, Kleinbahnen und Bundesbahnen in Lüdenscheid und dem Kreise Altena mit den wichtigsten Fernverbindungen und allen Anschlüssen an und ab Hagen-Hbf.

Preis 50 Pfg.